



Hauptfassade

Kurfürstliche Regierungskanzlei

Amberg Landgericht

1544 bis 1547 errichtete Kurfürst Friedrich II. die Amberger Regierungskanzlei. Da er selbst dort allerdings nur selten residierte, setzte er einen Statthalter ein.

Der dreigeschossige Renaissance-Giebelbau ist aus Sandsteinquadern erbaut. Ein auf zwei Säulen ruhender zweigeschossiger Erker zierte das Eingangsportale. In den Brüstungsfeldern des Erkers befinden sich - neben den Wappen der Kurpfalz und des Königreichs Dänemark - vier Medaillons mit den Brustbildern des Kurfürsten, seiner Gemahlin

Dorothea von Dänemark sowie der beiden Väter des fürstlichen Paares.

Der Münchner Hofbaumeister Leonhard Gießl erweiterte 1768 bis 1770 das Kanzleigebäude. Er verwendete dafür Steine vom abgebrochenen Nordflügel des kurfürstlichen Schlosses Amberg. Der Erweiterungsbau ist mit einem prächtigen Sandsteinportal und einer geschnitzten Rokokotür ausgestattet. Mit der neuen Gerichtsverfassung zog 1879 das Landgericht in das Kanzleigebäude ein.